Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 20. November 2023

Die vergangene Woche war für die wichtigsten globalen Aktienmärkte eine positive Woche. In den USA stieg der S&P 500 um 2,3% und hat bis heute um 19,3% zugelegt. Wachstumstitel waren erneut die Gewinner im Vergleich zu Value-Titeln. Die Quartalsberichterstattung in den USA endete mit einem positiven Ergebnis: Target legte am Mittwoch um 18% zu, nachdem das Unternehmen die Konsenserwartungen beim Umsatz übertroffen und einen besser als erwarteten Ausblick für das vierte Quartal gegeben hatte. Der größte Auslöser am Markt war die Meldung, dass der Verbraucherpreisindex im Oktober unverändert geblieben war. Die Kerninflation lag bei 0,2%, womit der Anstieg im Jahresvergleich 4,0% betrug, die niedrigste Rate seit zwei Jahren. Auch die Erzeugerpreisinflation überraschte positiv. Das Gleiche gilt für den Bericht über die Einzelhandelsumsätze vom Mittwoch. Die Einzelhandelsumsätze sanken im Oktober nur um 0,1% und damit weniger als erwartet. Die Arbeitslosenzahlen zeigten einen unerwartet starken Anstieg und einen weniger angespannten Arbeitsmarkt als zuvor, was als weiteres Argument für eine Begrenzung der Zinserhöhungen durch die Fed gewertet wurde.

Die großen europäischen Aktienmärkte verzeichneten ebenfalls eine gute Woche, da sich die Einschätzung durchsetzt, dass sich das Tempo der Zinserhöhungen im Jahr 2024 verlangsamen wird. Der STOXX Europe 600 stieg um 2,82%, der deutsche DAX um 4,49%, der italienische FTSE MIB um 3,49% und der französische CAC 40-Index um 2,68%. Der FTSE 100-Index des Vereinigten Königreichs stieg um 1,95 %. An den europäischen Aktienmärkten stiegen die Indizes, nachdem bekannt wurde, dass die jährliche Inflationsrate in der Eurozone im Oktober auf 2,9% und damit auf den niedrigsten Stand seit Juli 2021 gefallen war. Die Renditen europäischer Staatsanleihen fielen ebenfalls, und die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe ging zurück, nachdem mehrere Makrokommentatoren erklärten, dass die Zentralbanken im nächsten Jahr mit Zinssenkungen beginnen werden. Die Renditen schweizerischer, französischer und italienischer Staatsanleihen fielen ebenfalls. Die Präsidentin der EZB, Christine Lagarde, sagte in einer Rede, dass selbst bei einem erneuten Anziehen der Inflation eine weitere Zinserhöhung möglicherweise nicht notwendig sei: Sie erklärte, dass die Eurozone nun ein Niveau erreicht habe, bei dem die EZB davon ausgeht, dass das mittelfristige Ziel von 2% wahrscheinlich erreicht wird, wenn das derzeitige Zinsniveau lange genug beibehalten wird. Sie erklärte auch, dass sich daran in den nächsten Quartalen wohl nichts ändern werde. Im Vereinigten Königreich war das Gleiche zu beobachten; die jährliche Verbraucherpreisinflation ging im Oktober stärker als erwartet auf 4,6% zurück, nachdem sie im September noch bei 6,7% gelegen hatte.

Die japanischen Aktienmärkte stiegen in dieser Woche, der Nikkei 225 um 3,1%. Die Gewinnsaison für das dritte Quartal verlief bisher positiv, und die Inflationsdaten in den USA wirkten sich günstig auf die japanische Währung aus. Die chinesischen Aktien entwickelten sich uneinheitlich, nachdem offizielle Indikatoren gezeigt hatten, dass Teile der Wirtschaft weiterhin Probleme haben. Der Shanghai Composite stieg um 0,5%, während der CSI 300 um 0,5% fiel. Die Zahlen für Oktober zeigten, dass die Industrieproduktion und die Einzelhandelsumsätze stärker als erwartet stiegen, während das Wachstum des Anlagevermögens aufgrund eines Wachstumsrückgangs bei den Infrastruktur- und Immobilieninvestitionen geringer als erwartet ausfiel.

Die Osloer Börse legte in dieser Woche um 1,03% zu, was etwas schwächer war als an den meisten anderen europäischen Märkten. Dies ist auf die Volatilität der Ölpreise zurückzuführen, die die ölbezogenen Aktien in der Wochenmitte nach unten zogen. Nordic Semiconductors, NEL und Hydro waren mit 11,3%, 11,1% bzw. 7,2% die drei größten Gewinner. PGS, TGS und Equinor waren mit -5%, -4,5% bzw. -4,2% die schwächsten Werte. Nordseeöl begann die Woche bei 82,60 $ pro Barrel und fiel am Mittwoch um 5 $ pro Barrel, bevor es am Freitag wieder um 3 $ pro Barrel stieg. Die Rohöllagerbestände in den USA haben in den letzten Wochen zugenommen, und die Ölexporte aus Russland und dem Iran sind gestiegen. Die Kapazitätsauslastung in der Raffinerieindustrie sowohl in den USA als auch in China war in den letzten Wochen jedoch gering, und damit auch die Rohölkäufe. Dies ist in dieser Zeit zwischen Herbst- und Wintersaison normal, und der Rückgang der Produktvorräte zeigt, dass die Nachfrage auf der Ebene der Endverbraucher stabil geblieben ist.